



SingulArch Grabungen

Grabungsbericht

**Bergkirchen, DAH: Kiesgrube Feldgeding, G-2011
M-2011-753-1
Flur-Nr. 417 (Ostteil)**



**Finanzierung:
Firma Isarkies**



Autoren: Stefan Biermeier M.A., Axel Kowalski, Marlies Schneider M.A.

Stefan Biermeier & Axel Kowalski GbR · SingulArch Grabungen

Hübnerstr. 17 · 80637 München

Tel. +49(0)89 12023966 · Fax +49(0)89 12023967

www.singularch.com

1. Vorbemerkungen

Im Frühjahr 2011 wurde Fa. SingulArch von Firma Isarkies mit der archäologischen Untersuchung auf dem Flurstück 417 der Gemarkung Feldgeding beauftragt. Das zu untersuchende Gebiet soll als Nasskiesabbau genutzt werden (Abb. 1).

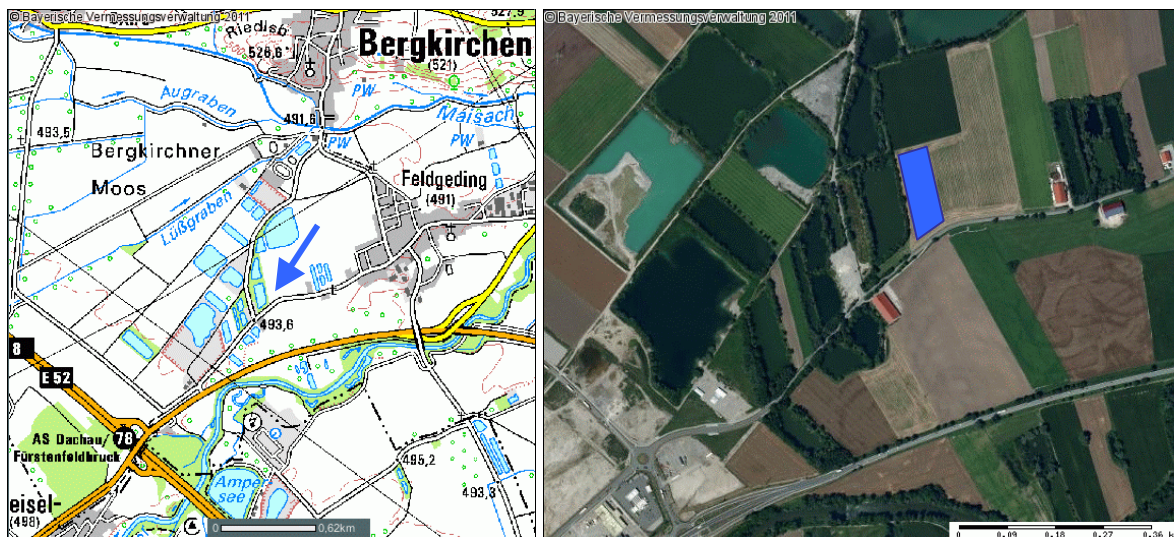


Abb. 1 Lage des Flurstücks 417 Gmkg. Feldgeding (Quelle: Bayerische Vermessungsverwaltung).

Da in der Abbaugenehmigung keine Beauftragung der archäologischen Belange erwähnt war, hat Firma Isarkies mit dem Oberbodenabtrag ohne fachliche Aufsicht begonnen. Herr Biermeier, der dies am 13.04. auf dem Weg zu einer anderen Baustelle bemerkte, meldete den Sachverhalt dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege. Die untere Denkmalschutzbehörde Baustopp verhängte hierauf einen Baustopp (Abb. 2).



Abb. 2 Oberbodenabtrag ohne fachliche Aufsicht.

Im Wissen um die Grabung des vorangegangenen Jahres entlang des neu errichteten Fahrradweges, die hallstattzeitliche Siedlungsbefunde zu Tage brachte, war die Maßnahme vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege beauftragt worden (Abb. 3).

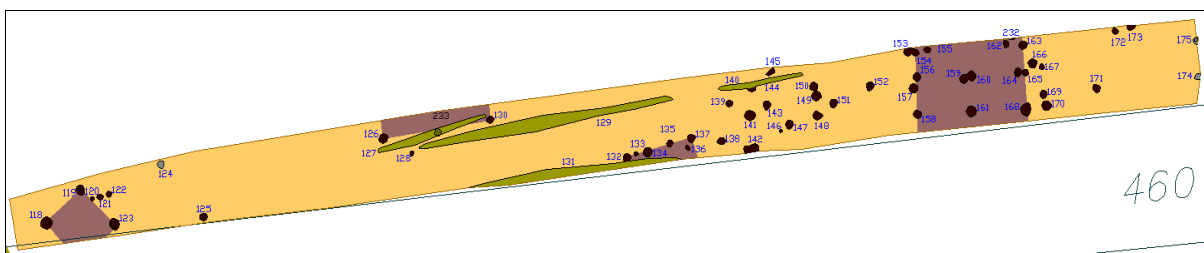


Abb. 3 Hallstattzeitliche Siedlungsbefunde in der Trasse des Fahrradweges (Grabung M-2010-1535-1).

Das Ostviertel des Flurstückes hatte man bereits unsauber bis auf den Kies abgezogen. Stellenweise waren im Planum archäologische Befunde erkennbar.

Bei einem umgehend am 14.04. einberaumten Ortstermin einigte man sich darauf, das unebene, im Südteil zerfahrene Kiesplanum erneut abzuziehen, was am 18.04. erfolgte. Die Dokumentation und Ausgrabung der ca. 120 festgestellten Befunde im Ostviertel des Flurstückes fand zwischen 18.04. und 26.04. an fünf Arbeitstagen statt. Mit der archäologischen Untersuchung der westlichen rund 9000 m² wird Fa. Isarkies eine andere Grabungsfirma betrauen.

2. Topographie, Fundstellen, Geologie, Bodenaufbau

Das rund 1,2 ha große Flurstück befindet sich an der Gemeindeverbindungsstraße zwischen Feldgeding und dem Gewerbegebiet GADA A8, am Südrand des Landkreises Dachau. Die hochwassergeschützte Lage an der Terrassenkante des Ampertales und die leichte Verfügbarkeit von Wasser sind als siedlungsbegünstigende Faktoren zu nennen. Deutlich wird dies auch bei Betrachtung der Fundstellenkartierung des Umfeldes (Abb. 4).

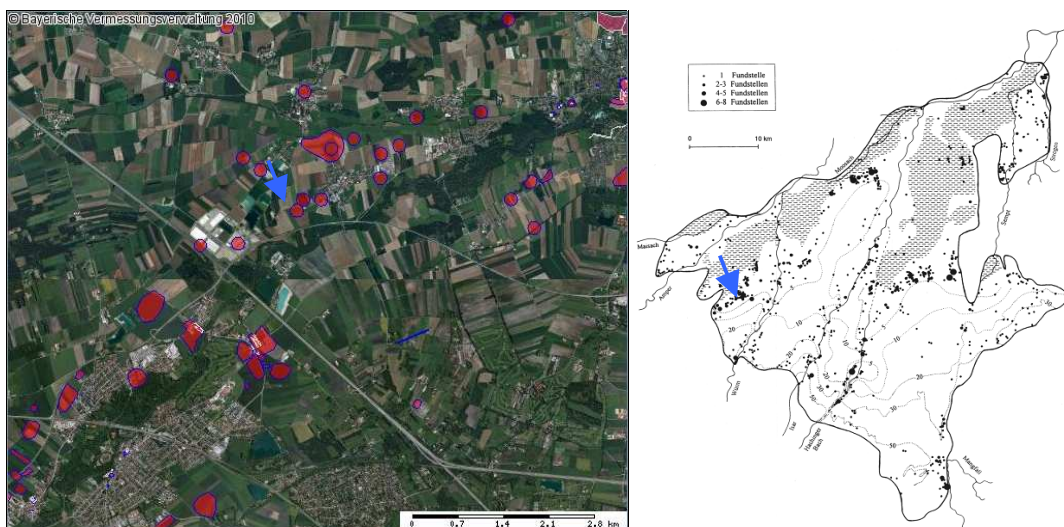


Abb. 4 Links: Bekannte Fundstellen im Umfeld des Grabungsareals (Quelle: Bayernviewer Denkmal). Rechts: Die bronze- und eisenzeitlichen Fundstellen im Bereich der Münchener Schotterebene (Quelle: Schefzik 2001, Abb. 14)

Die Lage am äußersten Westrand der Münchener Schotterebene zwischen den Flüssen Amper und Maisach und südöstlich des Dachauer Mooses bot auch aufgrund der Ökotopegrenze Anreize zur Gründung von Siedlungen in vor- und frühgeschichtlicher Zeit. Daher verwundert es nicht, dass hier eine sehr hohe Fundstellendichte seit neolithischer Zeit zu verzeichnen ist und Bodendenkmäler in dichter Reihung das Ampertal säumen (Abb. 4 rechts).

Unter einer meist 0,4 m bis 0,6 m mächtigen Überdeckung aus Parabraunerde folgte eine 0,1 m bis 0,2 m starke Rotlageschicht. Darunter stand quartärer Kies an (Abb. 5).

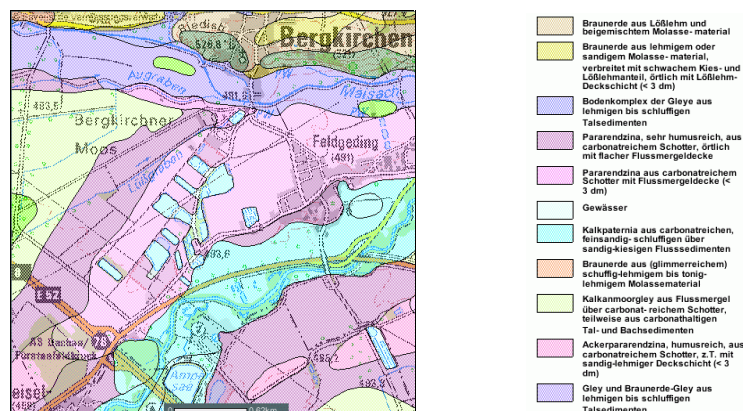


Abb. 5 Bodenkonzeptkarte (Quelle: Bayerisches Landesamt für Umwelt 2011).

3. Oberbodenabtrag, Maschineneinsatz

Vor Grabungsbeginn waren 3100 m² von einem Bagger mit Grabenraumlöffel unbeobachtet bis auf den Kies – teilweise mit letzten Rotlagerresten – abgezogen worden (Abb. 2). Die anschließende Feinplanie erfolgte mit einem CAT-325D Kettenbagger mit schwenkbarer Humusschaufel (Abb. 6 links, 22).



Abb. 6 Links: Feinplanie unter fachlicher Aufsicht.
Rechts: Abtransport des anfallenden Materials.

Das anfallende Rotlage-/Kiesmaterial wurde mit Vierachsern abgefahren (Abb. 6 rechts). Für die Dauer der archäologischen Untersuchung stellte Fa. Isarkies einen 1,6 t Takeuchi-Minibagger zur Verfügung.

4. Grabungsdauer

Den Oberbodenabtrag fand am 18.04.2011 statt. Zwischen dem 18.04. und dem 26.04. erfolgte an fünf Arbeitstagen die archäologische Untersuchung der im Zuge der Feinplanie festgestellten Befunde.

5. Grabungsmannschaft

Die örtliche wissenschaftliche Grabungsleitung hatte Frau Marlies Schneider inne, die außerdem für die Fotoarbeiten verantwortlich zeichnete. Herrn Axel Kowalski oblagen die technischen Belange. Als Fachkräfte arbeiteten Herr Adolf Dransfeld, der auch den Oberbodenabtrag betreute, Herr Stefan Biermeier und Herr Nils Determeyer (Abb. 7).



Abb. 7 Grabungsteilnehmer (v.l.n.r.): Stefan Biermeier M.A. (SB), Adolf Dransfeld (AD), Nils Determeyer (ND), Axel Kowalski (AK), Marlies Schneider M.A. (MS).

Innerhalb der Grabungsdokumentation sind die Mitarbeiter anhand ihrer Initialen aufgeführt - z.B. als Finder, Zeichner, Bildautor etc. (Abb. 7).

Die Aufbereitung der Dokumentation und die Verfassung des Grabungsberichtes führten Herr Biermeier, Herr Kowalski und Marlies Schneider aus.

6. Grabungstechnik und Dokumentation

Alle Befundbeschreibungen und Listen (Fotos, Tagebuch, Zeichenblattliste) wurden mit dem Pocket-PC in der Software SingulArch-Pocket erfasst (Abb. 8).¹



Abb. 8 Grabungsdokumentation mit SingulArch-Pocket.

Nach Ende der Grabung erfolgte die Fundeingabe in der Desktopversion von SingulArch. Die Vermessung wurde mit einer Totalstation Geodimeter 600 DR mit automatischer Zielverfolgung durchgeführt. Die Kartierung der rund 1100 codierten Messwerte erfolgte mit der Software SingulArch in Bricscad V11 (Abb. 9).

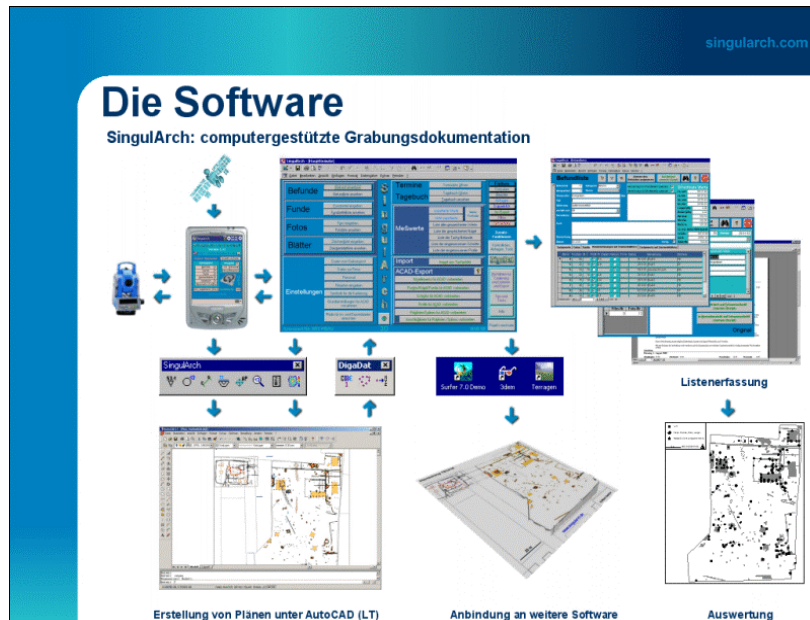


Abb. 9 SingulArch: Datenbanksystem zur computergestützten Grabungsdokumentation.

Von der Grabung der Radwegtrasse des Jahres standen vermarkte Festpunktkoordinaten mit bekannten Höhen zur Verfügung (Abb. 10).

Code	Rechts	Hoch	Höhe
FP-3001	4452765.656	5345117.245	492.883
FP-4001	4452630.236	5345093.278	493.13
FP-5001	4452498.868	5344977.428	494.157

Abb. 10 Festpunktkoordinaten.

Die CAD-Pläne liegen der Dokumentation als AutoCAD-DWG-, DXF-, und PDF-Dateien und in Form von Papierausdrucken der Dokumentation bei.

¹ Infos unter <http://www.singularch.com>.

Von Befundprofilen wurden kolorierte Zeichnungen im M. 1:20 angefertigt. Die zeichnerische Dokumentation umfasst 8 Blätter des Formates Din A4 (Abb. 11).

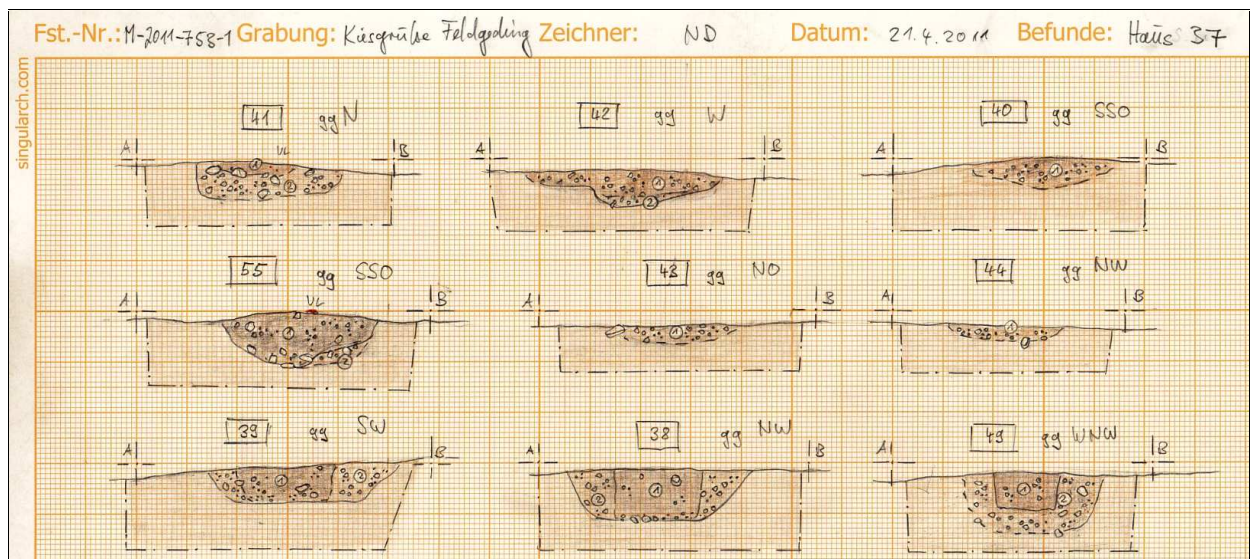


Abb. 11 Ausschnitt aus Zeichenblatt 7 (Zeichner: Nils Determeyer).

Die Fotodokumentation besteht aus 177 datenbanktechnisch erfassten Digitalfotos und 103 Dias. Neben den fortlaufend von 1 bis 177 durchnummerierten Fotos wurde auch eine inhaltlich nach Befundnummern sortierte Zusammenstellung in einem zweiten Dateordner abgelegt (Abb. 12).²



Abb. 12 Nach Befundnummern sortierte Zusammenstellung der Digitalfotos.

Parallel zur herkömmlichen Fotodokumentation wurden mit verschiedenen Digitalkameras Arbeitsfotos angefertigt. Außerdem gibt es Übersichten vom 7 m-Stativ und Luftbilder vom Hebedrachen. Sie sind Bestandteil der digitalen Dokumentation. Während des Oberbodenabtrages wurde eine Intervallsequenz erstellt und als kurzes Video gerechnet. Das Fundmaterial umfasst 24 Fundkomplexe. Die Funde wurden getrocknet und vom größten anhaftenden Humusmaterial befreit.

Die gesamte beschreibende Dokumentation liegt in digitaler Form (als Datenbank, PDF-, ASCII-Dateien) und in Form von Ausdrucken der Dokumentation bei (Abb. 13).

² Der Dateiname setzt sich wie folgt zusammen: Befund_Befundnummer_Foto_Fotonummer_Objektart. Durch die zwischengeschaltete Fotonummer ist gewährleistet, dass die Fotos zu einem Befund in Reihenfolge der Bearbeitung im Ordner liegen und so ein schneller Überblick über die Arbeitsschritte eines bestimmten Befundes gewonnen werden kann.



Befundliste

SingulArch

Berkürchen, DAH: Kiesgrube Feldgeding, G-2011
M-2011-753-1

Befund 10

Kategorie: **Befund** übergeordnet 1 Ebene: 2 Fertig

Ansprache: **Pfosten** Typ: Datierung: **Vorgeschichte**

Parzelle(n): **Flur-Nr. 417**

Fazit: **Planum 1: etwa kreisrund (Dm. 0,48 m); dunkelbraungrau, humos-kiesig. Liegt im Kies.**

26.04.11

Bei Anlage Profil Keramik auf der W-Seite festgestellt.

26.04.11

Profil AB: kesselförmig. Schicht 1 im Zentrum: sehr dunkelbraungrau, humos-etwas kiesig. Schicht 2: s. Pl. 1.

Koordinaten: x von: 4452591.04 y von: 5345245.00 x bis: 4452591.51 y bis: 5345245.46

Länge (NS): 0.47 Länge (WO): 0.46 Niv max: 492.47 Niv UK: 492.21

verfasst von: MS Datum: 18.04.2011

Funde

FZ-Nr.	Pos.	Datierung	Funde	Anzahl	Fundgruppe	Datum	Bearb.	Bemerkung
21		Vorgeschichte	Wandscherben (qualitätvolle Grobkeramik); aus Zentrum	2	Keramik	26.04.2011	AD	trocken gereinigt
			gebogen aus: Anlage des Profils AB / Schicht: 1		Verbleib: BLfD Kiste: 1			Flur-Nr: 417

Digital

Pos.	Film/Foto	Verbleib	Hauptmotiv	Objektart/-detail	Tafel	Blickr.	Brennw.	Bearb.	Datum	Fehlsch.
	1/6	<input checked="" type="checkbox"/>	Planum 1		<input checked="" type="checkbox"/>	NNW		MS	18.04.2011	<input type="checkbox"/>
	1/173	<input checked="" type="checkbox"/>	Profil AB		<input checked="" type="checkbox"/>	NO		MS	26.04.2011	<input type="checkbox"/>

Dia

Pos.	Film/Foto	Verbleib	Hauptmotiv	Objektart/-detail	Tafel	Blickr.	Brennw.	Bearb.	Datum	Fehlsch.
	1/4	<input checked="" type="checkbox"/>	Planum 1		<input checked="" type="checkbox"/>	NNW		MS	18.04.2011	<input type="checkbox"/>
	3/28	<input checked="" type="checkbox"/>	Profil AB		<input checked="" type="checkbox"/>	NO		MS	26.04.2011	<input type="checkbox"/>

Handzeichnungen auf dem Zeichenblatt:

ZB-Nr	Pos.	M. 1:	Profil/-detail	Planum/-N	Bemerkung	Datum	Zeichner
6		20	<input checked="" type="checkbox"/> AB	<input type="checkbox"/>		26.04.2011	SB

Abb. 13 Befundbogen des Befundes 10 (Datenbankauszug).

Die Grabungsdokumentation beinhaltet

- einen Grabungsbericht
- einen Ordner mit
 - Grabungsbericht in Schwarzweiß
 - Computerausdrucken der Datenbankinhalte (Tagebuch, Befund-, Fundlisten etc.)
 - Plan (M. 1:200)
 - Dias
 - Zeichenblättern
 - Sonstigem
- eine DVD mit
 - Grabungsbericht
 - CAD-Plänen
 - Digitalen Grabungsfotos, sonstigen Bildern
 - Scans der Zeichenblätter
 - Datenbank mit allen Listen und Beschreibungen im Format ACCESS 2000
 - PDF und ASCII-Versionen der Datenbanktabellen und -berichte
 - Sonstigem
- 1 Fundkiste
 - mit 24 Fundkomplexen

7. Befunde und Funde

Insgesamt wurden 125 Befundnummern vergeben. Nummer 1 entfiel auf das untersuchte Grabungsareal. Die vier klar rekonstruierbaren Hausgrundrisse erhielten die Nummern 37, 57, 97 und 123. Die Einzelbefunde wurden unter den übrigen Nummern bis 125 verwaltet.

7.1. Einzelbefunde

Neun Befunde stellten sich im Zuge der Bearbeitung als geologische oder biogene Strukturen heraus (Rotlagelinsen, Tier-/Wurzelgänge). Neben zwei kleineren, fundleeren Gruben waren 109 teilweise fragliche Pfostenstellungen zu dokumentieren (Abb. 14).



Abb. 14 Links: Pfosten 9 und 10 im Planum. Rechts: Pfosten 6 und 7 im Profil.

7.2. Hausgrundrisse

Aus den Pfostengruben ließen sich vier klare Hausgrundrisse rekonstruieren (Abb. 15).

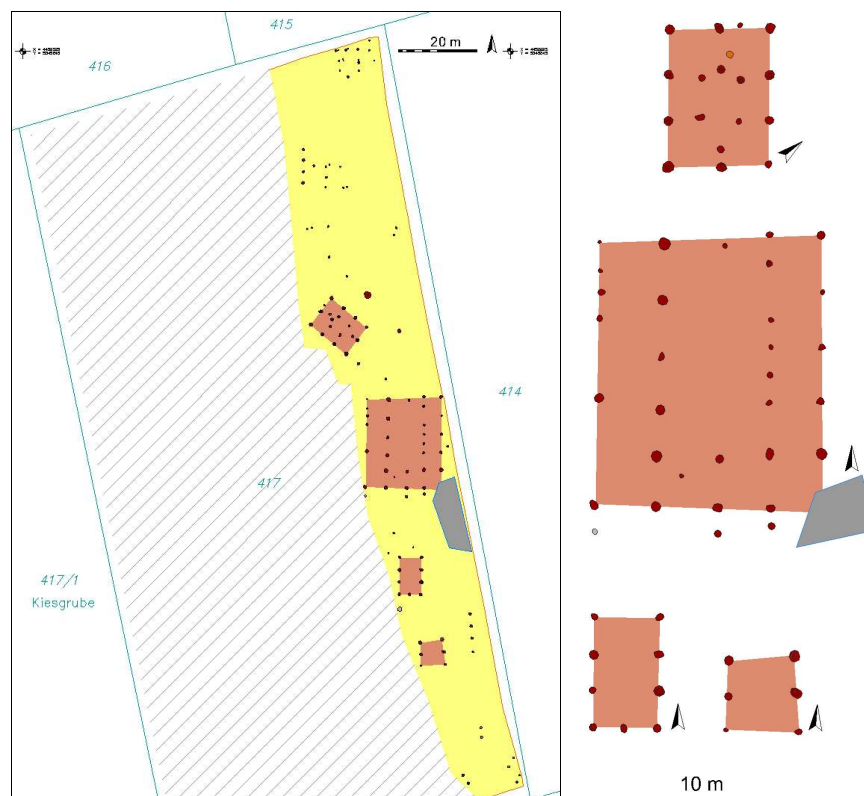


Abb. 15 Links: Gesamtplan. Rechts: Rekonstruierbare Hausgrundrisse.

Zwei kleine ein- bzw. zweischiffige Häuser sind kennzeichnende Nebengebäude vorgeschichtlicher Siedlungen (Abb. 15 rechts unten, 16 links). Ein großer, gedrungener,

vierschiffiger Hausgrundriss ist sicherlich als Hauptgebäude einer Hofstelle ansprechbar (Abb. 15 rechts Mitte).

Ungewöhnlich ist ein NW-SO-ausgerichtetes Haus. Das eigentlich zweischiffige Grundkonzept wird durch einen quadratischen Einbau aus vier Pfosten durchbrochen (Abb. 15 rechts oben, 16 rechts; vgl. Titelblatt).



Abb. 16 Links: Haus 123 vom 7m-Stativ aus aufgenommen. Rechts: Haus 37 vom Hebedrachen.

Dass es sich bei den vier Innenpfosten nicht um ein eigenständiges, kleines Haus handelt, scheint die unregelmäßige Verteilung der Pfosten der Firstreihe zu bestätigen. Ob die Innenpfosten eine Innengliederung des Hauses andeuten oder den Hinweis auf eine aufwändigere Konstruktion des Daches liefern, ist nicht zu klären.

Einige Pfostenansammlungen können letzte Reste von im Grundriss nicht mehr rekonstruierbare Gebäuden, teilweise aber auch Zäune gewesen sein.

7.3. Funde und Datierung

Die wenigen Scherben, die bei der Grabung zu Tage kamen, erlauben lediglich eine allgemein vorgeschichtliche Datierung. Mit Blick auf einige graphitierte Keramikfragmente aus Befunden der Straßentrasse ist aber – Gleichzeitigkeit vorausgesetzt – eine Datierung in die Hallstattzeit als wahrscheinlich zu erachten. Der Fund eines vierkantigen, 7 cm langen Eisenstabes aus der Grube einer Pfostenreihe widerspricht dieser Annahme nicht.

Humus- und Rotlage des Westteils wurden mit der Metallsonde prospektiert. Neben einigen großen Nägeln oder Bolzen, die teilweise vorgeschichtlich sein könnten, ist lediglich eine Riemenzunge aus Bronzeblech erwähnenswert (Abb. 17).



Abb. 17 mittelalterliche bis neuzeitliche Blechriemenzunge (Sondenfund).

7.4. Kurzbewertung des Gesamtbefundes

Die Grabung scheint zu belegen, dass die im Bereich der Straßentrasse aufgedeckten Befunde zu einer ausgedehnten Siedlung gehören (Abb. 18).

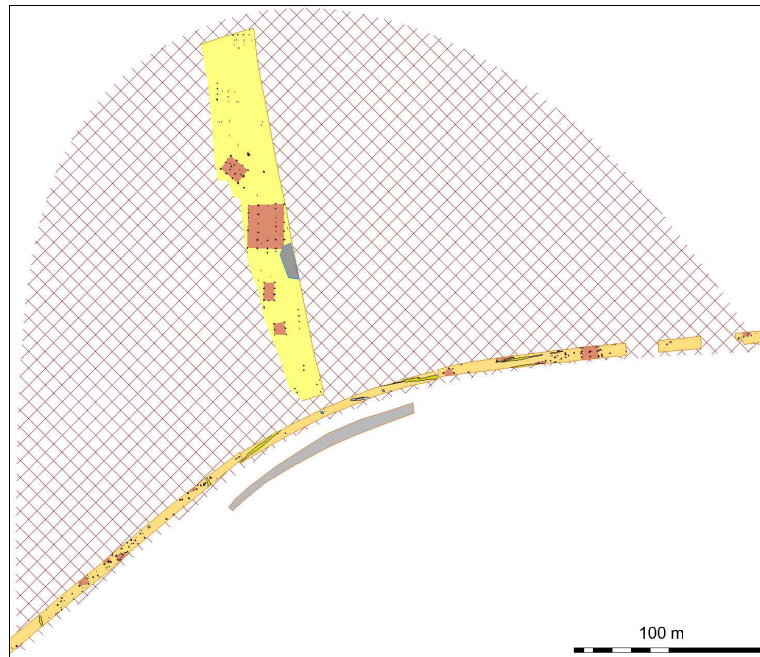


Abb. 18 Minimalausdehnung des besiedelten Areals.

Das gesamte Siedlungsareal wird nicht weniger als 5 ha umfassen. Der Verlauf der Straße am Terrassenrand gibt sicherlich recht genau den Rand der ehemaligen Besiedlung wieder – geringe Verluste durch Erosion z.B. in Folge von Hochwasser nicht ausgeschlossen (Abb. 19).

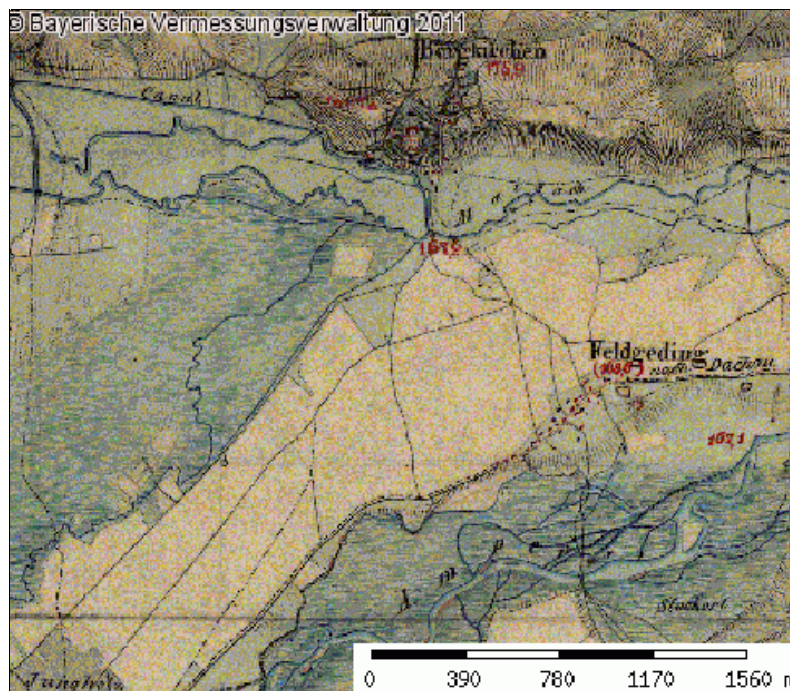


Abb. 19 Urkataster aus der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts mit mäandrierender Amper, Auenlandschaft (Quelle: Bayerische Vermessungsverwaltung).

Im Gewerbegebiet GADA A8 waren an verschiedenen Stellen kleinere hallstattzeitliche Siedlungen nachweisbar (Abb. 20). Im Falle der Gewerbebezellen GI 9/10 ist nicht zu

entscheiden, ob es sich um ein oder zwei Gehöfte mit Haupt- und Nebengebäuden handelte (Abb. 20 Links)

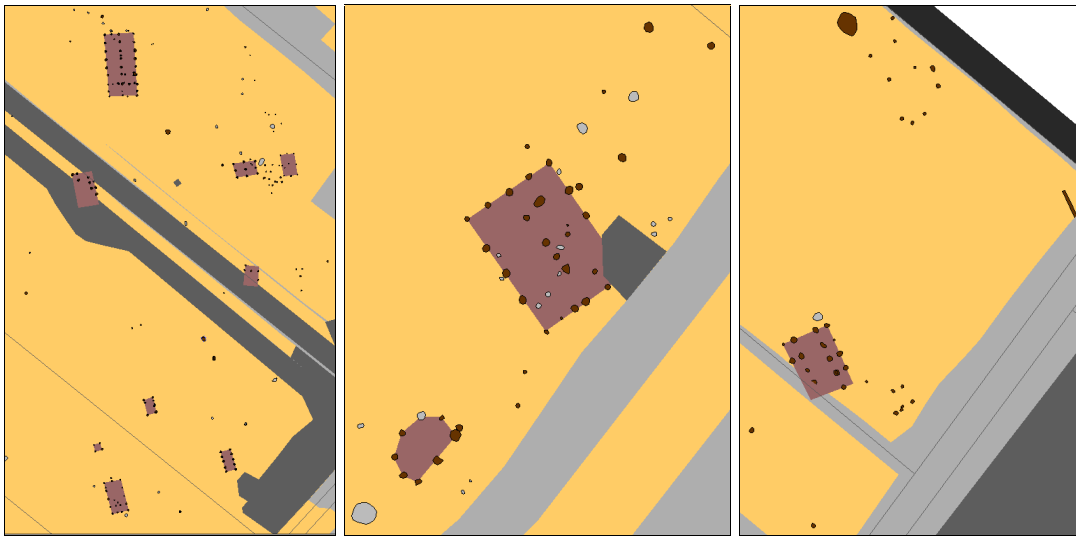


Abb. 20 Hallstattzeitlichen Siedlungen in GADA A8. Links: GI 9/10. Mitte: GE 5. Rechts: GE 11.

Für die Hallstattzeit in der Schotterebene sind sowohl Einzelgehöfte wie in GADA A8, als auch größere, weilerartige Siedlungen kennzeichnend. Aufgrund der nur grob datierbaren Keramik muss offen bleiben, ob beide Siedlungsmuster parallel bestanden oder zeitlich aufeinander folgten.

8. Schlussbemerkungen

Bislang sind entlang der Terrasse des Ampertales vorwiegend Gräber bekannt geworden, die im Zuge des Kiesabbaus zufällig entdeckt wurden. Unscheinbare Siedlungsbefunde hat man im Zuge solcher Bodeneingriffe jedoch regelhaft übersehen.

Die archäologische Untersuchung der parallel zur Gemeindeverbindungsstrasse verlaufenden Radwegtrasse 2010 und des Flurstückes 417 im Jahr 2011 erbrachte neue Erkenntnisse, die unter anderem auch für die Bewertung der Grabung im Gewerbegebiet GADA A8 relevant sind. Mit dem Nachweis einer ausgedehnten, wohl hallstattzeitlichen Siedlung ist nunmehr ein relativ dichtes Netz ältereisenzeitlicher Einzelgehöfte zwischen Amper und Maisach zu konstatieren. Ob Einzelgehöfte und größere Siedlungen eine gleichzeitige Erscheinung sind oder aufeinander folgen, ist einstweilen nicht zu klären. Abschließend sei Fa. Isarkies für die Finanzierung der Teilmaßnahme gedankt.



Abb. 21 Links: Fläche zum Maßnahmenende. Rechts: Bohrprofile.

9. Literatur

M. Schneider/S. Biermeier, Grabungsbericht zur Grabung Verbindungsstraße GADA A8 - Feldgeding.

S. Biermeier/A. Kowalski, GADA A8 - Geschichtliches an der Amper. Gemeinde Bergkirchen, Landkreis Dachau, Oberbayern. Arch. Jahr Bayern 2007, 103-106.

S. Biermeier/A. Kowalski, Römischer Gutshof und frühmittelalterliches Gräberfeld im Gewerbegebiet GADA A8 der Gemeinde Bergkirchen. Landkreis Dachau, Oberbayern. Arch. Jahr Bayern 2008, 108-110.

M. Meisenheimer, Vor- und Frühgeschichte. Kulturgeschichte des Dachauer Landes 4 (Dachau 1992).

M. Schefzik, Die bronze- und eisenzeitliche Besiedlungsgeschichte der Münchner Ebene. Eine Untersuchung zu Gebäude- und Siedlungsformen im süddeutschen Raum. Internationale Archäologie 68 (Rahden 2001).

M. Schneider/S. Biermeier, Grabungsbericht zur Grabung Bergkirchen, Verbindungsstraße GADA - Feldgeding, M-2010-1535-1. Online: www.singularch.com/referenzen.htm.

10. Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkungen	2
2. Topographie, Fundstellen, Geologie, Bodenaufbau	3
3. Oberbodenabtrag, Maschineneinsatz	4
4. Grabungsdauer	4
5. Grabungsmannschaft	4
6. Grabungstechnik und Dokumentation	5
7. Befunde und Funde	8
7.1. Einzelbefunde	8
7.2. Hausgrundrisse	8
7.3. Funde und Datierung	9
7.4. Kurzbewertung des Gesamtbefundes	10
8. Schlussbemerkungen	11
9. Literatur	12
10. Inhaltsverzeichnis	12



Abb. 22 Feinplanie mit dem Kettenbagger.

Bearbeitungsstand: 06.10.2011